geschrieben: Vor einigen Tagen beabsichtigten die Herren Laurenzo Seni und Wilhelm Prat, beide Private von Genua, welche mit einem Schweizer Führer in den letzten 14 Tagen zahlreiche Dolomitengipfel erstiegen haben, auch die höchste Erhebung der Drei Zinnen (2497 Meter) zu besteigen. Von Moos im Sextentale begannen sie den Aufstieg. Etwas oberhalb, dort, wo man zum erstenmale in den Talgrund von Auronzo hinunterblickt, hielten die Hochtouristen kurze Zeit Rast. Seni hatte sein kleines Hündchen bei sich, das ihn beständig auf seinen Hochtouren begleitete. Mit diesem unterhielt sich Seni, da das Tier auf dieser Höhe und trotz der notwendigen Ermüdung große Lebhaftigkeit zeigte. Während Seni nun gegen den Hund mit der Hand einen Griff machte, rutschte er aus und stürzte mehrere Meter tief ab, konnte sich aber noch an einem Felsengriff halten. Der Führer und Prat stiegen sofort zu Seni hinunter. In demselben Momente jedoch, als Prat Senis Arme greifen wollte, verlor letzterer seine Kraft und verschwand vor den Augen seiner entsetzten Begleiter, in der Tiefe. Da an jener Stelle ringsum die Felsen sehr überhängend sind, konnten die beiden Seni nicht mehr erblicken. Auch ein Beikommen war unmöglich, da die Felsen viel zu jäh abstürzen und zudem gewaltig vereist waren. Die beiden wußten anfangs nicht, was mit Seni geschehen sei und hielten ihn schon für verloren. Bald jedoch hörten sie dessen Hilferufe und man konnte sich verständigen. Sofort griff man zum Seile um Seni auf diese Weise zu retten. Allein dabei wäre es bald zu einem zweiten Absturz gekommen, da sich der Führer zu weit vor wagte und gleichfalls ausglitt. Zum Glücke konnte er sich noch einige Meter unterhalb halten und kam auf diese Weise nur mit einer bedeutenden Rißwunde am linken Arme davon. Nachdem man sich von diesem neuerlichen Schrecken erholt hatte, setzte man die Rettungsarbeit wieder fort. Nach mehrstündiger Mühe erst, und unter furchtbarer Anstrengung gelang es endlich, Seni heraufzubringen. Derselbe war zirka 20 Meter tief abgestürzt und hatte sich am Kopfe und an beiden Händen und Armen bedeutende Verletzungen zugezogen. Nach notdürftiger Verbandanlegung unternahm man sodann gegen das kleine Seitentälchen des Auronzatales zu den Abstieg, der unbeschreibliche Mühen erforderte, da Seni teilweise getragen werden mußte. Erst spät abend erreichte man das Tal. Gestern reisten die Herren, nachdem sie sich einigermaßen erholt hatten, in ihre Heimat zurück.

(Schlagende Wetter.) Der Fettkohlenschacht Klarenthal der Staatsgrube Saarbrücken wurde Sonntag nacht durch eine Explosion schlagender Wetter in Brand gesetzt. Die Flamme ist aus dem 660 Meter tiefen Schachte zu Tage gekommen. Die Ventilatorenanlage wurde zerstört. Bei den unterirdischen Abdämmungsversuchen wurden, wie die „Völklinger Zeitung“ meldet, neun Bergleute durch Brandwunden lebensgefährlich verletzt. Um das Feuer zu löschen, wurde jetzt die Grube und eine Anlage unter Wasser gesetzt.

(Eisenbahnunfall.) Aus Venedig wird gemeldet: Infolge des Versagens der Westinghousebremse überrannte vorgestern früh der von Mailand kommende Schnellzug im Bahnhof von Venedig den Sicherheitsblock und stürzte von dem zwei Meter hohen Damm herab. Die Maschine lief noch mehrere Meter in den Gepäcksaal. Es wurden 5 Personen verwundet, darunter ein Deutscher Alfred Lauer und ein Böhme Porsche.

(Schiffsunglück.) Aus Adelaide wird gemeldet: Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Großer Kurfürst“ ist mit dem Dampfer „Britaba“ hier eingetroffen. Letzterer hat einen Dampfrohrbruch erlitten, bei dem 5 Laskaren ums Leben gekommen sind.

Landwirtschaftliches, Gewerbe, Handel und Verkehr.

(Innsbrucker Schlachtviehmarkt.) Auf dem am 21. ds. Mts. hier abgehaltenen Schlachtviehmarkt wurden aufgetrieben 23 Stiere, 83 Ochsen und 15 Kühe, zusammen 121 Stück. Der Preis per Meterzentner Schlachtgewicht betrug 140—144 K für Stiere, 152—164 K für Ochsen und 136—140 K für Kühe. Die aufgetriebenen Tiere stammten aus Tirol, Salzburg, Kärnten, Steiermark, Krain und Kroatien und waren erster und mittlerer Qualität. Verkauft wurden 117 Stück nach Innsbruck und Umgebung, sowie Nordtirol.

(Direkte Zugsverbindung von Paris und London nach Wien und Budapest.) Mit der Einführung der Winterfahrordnung 1904/5 auf den Linien der k. k. österr. Staatsbahnen wurde der Schnellzug Nr. 102 (Paris—Wien—Budapest) auf der ganzen Strecke bis Wien beschleunigt, so daß in Wien sowohl eine äußerst bequeme Ankunftszeit als auch die Möglichkeit erzielt wurde, die von den anderen Wiener Bahnhöfen abgehenden Früh-Schnellzüge bequem zu erreichen. Dieser Schnellzug hat vorzügliche Anschlüsse von London ab 2 Uhr nachm., Paris ab 8.35 abends, Basel ab 7.30 früh, Marseille ab 10.40 vorm., Lyon ab 7.12 abends, Genf ab 1.00 nachts, Bern ab 7.00 früh, Luzern ab 9.15 vorm., Nizza ab 8.13 vorm., Genua ab 7.35 abends, Mailand ab 11.10 nachts, Zürich ab 10.23 vorm., St. Moritz ab 6.00 früh, Chur ab 11.23 vorm., Buchs (Rheintal) 1.32 nachm. Ferner über Friedrichshafen von Amsterdam ab 4.25 nachm., Köln ab 10.36 abends, Mainz ab 1.42 nachts, Mannheim ab 4.30 früh, Karlsruhe ab 5.46 früh, Stuttgart ab 7.52 früh, Ulm ab 9.47 vorm., London ab 10.00 vorm., Ostende ab 4.54 nachm., Brüssel ab 6.49 abends, Straßburg ab 4.03 früh, Lindau ab 12.48 nachm., Bregenz ab 1.09 nachm., Feldkirch ab 2.09 nachm., Innsbruck an 6.10 abends. Die Abfahrt von Innsbruck erfolgt um 6.30 abends, die Ankunft in Wien (Westbahnhf.) über Selztal 6.30 früh. Es werden in diesem Schnellzuge nachstehende direkte Wagen gefahren und zwar: Schlafwagen Paris—Wien, Speisewagen Zürich—Wörgl, direkte Wagen 1. u. 2. Kl. Paris—Budapest, 1., 2. u. 3. Kl. Stuttgart—Innsbruck und 3. Kl. Buchs (Rheintal)—Wien. Dieser Schnellzug hat ab Wien (Westbahnhf.) täglichen Anschluß nach Budapest an 1.45 nachm., Belgrad an 9.45 abends, Sofia an 10.41 vorm. und Konstantinopel an 7.14 früh.

Aus dem Gerichtssaale.

(Zweiter Schwurgerichtsfall.) Gestern nachmittag verhandelte das Schwurgericht Innsbruck gegen Peter Cincelli, 1866 zu Pozza (Bezirk Fassa) geboren, dort zuständig, katholisch, verehelicht, von Beruf Baupolier. Er hatte sich wegen Totschlages und boshafter Beschädigung zu verantworten, weil er am 28. Okt. im Gasthause zu Gärberbach den Gemeindevorsteher Karl Schlögl von Vill mit einem Messer derart verwundete, daß daraus dessen Tod erfolgte und weiter auch eine Fensterscheibe des genannten Gasthauses einschlug.

Den Vorsitz bei der gestern nachmittag durchgeführten Haupt-Verhandlung führte Landesgerichtsrat Dr. Hirn, die Anklage vertrat der Staatsanwalt Dr. Tschurtschenthaler, als Beisitzer fungierten die Landesgerichtsräte Müller und Diesner, die Verteidigung übernahm Advokat Dr. Wenin.

Nach Schluß des Beweisverfahrens legte der Vorsitzende den Geschwornen zwei Haupt- und zwei Zusatzfragen vor. Die erste Hauptfrage lautete: Ist der Angeklagte im Sinne der Anklage schuldig, den Tod des Schlögl zwar nicht absichtlich, aber in feindseliger Absicht durch den Messerstich herbeigeführt zu haben. Zu dieser Hauptfrage kamen zwei Zusatzfragen, die eine, ob der Angeklagte die Tat bei voller Berauschung ausgeführt habe, die zweite sollte eine Eventualfrage bei Bejahung der ersten Eventualfrage sein. Die zweite Hauptfrage lautete auf boshafte Beschädigung durch Fenstereinschlagen.

Die Geschwornen bejahten mit allen Stimmen die beiden Hauptfragen und verneinten ebenso die Eventualfrage, wodurch die zweite Zusatzfrage entfiel. Das Urteil lautete für Cincelli auf vier Jahre schweren Kerkers, 1 Fasttag in jedem Vierteljahr und Dunkelarrest jedesmal am 28. Oktober. Der Angeklagte hat überdies die Kosten des Strafverfahrens zu tragen.

Bei der Verhandlung war auch die Witwe des Getöteten zugegen.

Prälat Dr. Kometer.

Gestern abend ist nach kurzem Krankenlager Prälat Monsignor Dr. Johannes Kometer, Propst und Hauptstadtpfarrer, geistl. Rat und Schulkommissär, Besitzer des Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse ꝛc., unerwartet schnell gestorben. Innsbruck verliert in ihm eine ebenso bekannte als hochgeachtete Persönlichkeit von leutseligem Wesen und hervorragender Mildtätigkeit, der Klerus einen Mitbruder, der gegen alle Gleichgestellten und Untergebenen größte Kollegialität an den Tag legte.

Dr. Kometer wurde am 23. Dezember 1839 zu Hart geboren, stand also im 65. Lebensjahre. Nach vollendeter Studienzeit wurde er am 24. Juli 1864 zum Priester geweiht und wirkte dann ungefähr 3 Jahre in Eben. Von dort kam er als Hilfspriester nach Hall, dann als Amanuensis nach Innsbruck. Im Jahre 1869 ging er nach Rom an das Institut All' Anima, wo er zwei Jahre blieb und den Grad eines Doctor juris canonici erwarb. 1871 kam er als Kooperator und Provisor in spiritualibus nach Flaurling und 1875 als Stadtpfarrkooperator nach Innsbruck. Hier wurde er am 25. Juli 1880 als Stadtpfarrer und Dekan installiert. Am 3. April 1897 wurde er zum päpstlichen Hausprälaten ernannt und im laufenden Jahre verlieh ihm Se. Heiligkeit Papst Pius X. die Würde eines Propstes und Protonotars.

Vor zwei Jahren war Dr. Kometer bekanntlich schwer krank und galt als aufgegeben, doch erholte er sich wieder sehr gut und erfreute sich im Vorjahre sowohl wie auch heuer im Sommer einer guten Gesundheit, so daß er in der Kirche zelebrieren und sogar seine seelsorgliche Tätigkeit zum Großteil wieder aufnehmen konnte. Auch in letzter Zeit konnte man ihn noch in der Kirche sehen, dann, als er vor drei Wochen zu kränkeln begann, ließ er sich dadurch anfänglich nicht abschrecken, seinem Berufe nachzugehen. Wie wir hören, hat er noch 10 oder 12 Tage vor seinem Tode zelebriert. Am Sonntag wurde er versehen und gestern empfing er vor dem Sterben noch die heil. Ölung.

Was seine Wirksamkeit betrifft, hat er sich namentlich um die Restaurierung der Pfarrkirche verdient gemacht, für die er keine Mühe und keine Kosten scheute. Er brachte hiefür große Opfer und wandte seine Aufmerksamkeit auch dem die Kirche umfangenden Platz zu. Das Trockenlegen der Mauern, die Pflasterung des Platzes, sowie die Renovierung des Widums sind sein Werk. Auch der Umbau des Musikchores fällt in seine Zeit.

Prälat Dr. Kometer trat auch sehr für die Regenerierung der Kirchenmusik im kirchlichen Geiste ein, die unter dem geistlichen Chordirektor Melchior Haag durchgeführt wurde. Auch als Mitglied und Vorstand verschiedener Vereine, sowie als Mitglied des Bezirksschulrates entfaltete der nunmehr Verstorbene eine ersprießliche Wirksamkeit. Politisch trat er jedoch nie in den Vordergrund.

Das Leichenbegängnis findet morgen, Mittwoch, den 30. Nov. 3 Uhr nachmittag vom Trauerhause (Pfarrwidum) auf den städtischen Friedhof statt. Der Trauergottesdienst wird Donnerstag, den 1. Dez. um 8 Uhr in der Pfarrkirche gelesen.

Verlosungen.

(Innsbrucker Liedertafel.) Bei der am Samstag, den 26. November 1904 vorgenommenen Verlosung von 20 Stück Teilschuldverschreibungen wurden nachfolgende Nummern gezogen: 212 515 162 129 500 499 404 247 317 525 82 81 543 342 388 248 423 488 353 551. Die Einlösung